

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 40 (1993)
Heft: 6

Artikel: Kleine Gemeinde ganz gross
Autor: Reinmann, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368323>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ZSO Aarau an der Aarauer Messe

Der Zivilschutz stellt Schutzraumausrüstungen vor

An der Aarauer Messe (AMA) in Aarau stellte die Zivilschutzorganisation während der ersten April-Woche Liegestellen und Aborteinrichtungen vor und stiess dabei nicht nur bei Hauseigentümern auf grosses Interesse.

HANS JÜRG MÜNGER

1986 schrieb der Bundesrat, gestützt auf Art. 8 des Schutzbaugesetzes, vor, die bestehenden öffentlichen und privaten Schutzräume seien bis Ende 1995 durch den Hauseigentümer mit den notwendigen Liegestellen und Aborteinrichtungen auszurüsten.

«Aktion Aarau»

Weil der Stadtrat von Aarau die Finanzierung der Schutzraum-Ausrüstung den Liegenschaftsbesitzern selbst überlässt (die Finanzierung der öffentlichen und privaten Schutzräume wäre auf über 2 Millionen Franken zu stehen gekommen), beschlossen die städtischen Behörden auf Vorschlag der Zivilschutz-Ortsleitung, die «Aktion Aarau» ins Leben zu rufen.

Die Stadt beauftragte eine private Beratungs- und Koordinationsstelle damit, zusammen mit der ZSO Aarau den Nachrü-

stungs-Ablauf zu planen. Teil des Konzeptes war, dass die Stadt lediglich die Initialkosten übernimmt, um die Aktion ins Rollen zu bringen und dass die interessierten Liefer- und Herstellerfirmen von Zivilschutz-Ausrüstungsmaterial für alle weiteren Planungs- und Administrativkosten aufkommen.

Als eine der ersten Aktivitäten sollten die Hauseigentümer der Region Aarau Liegestellen und Aborte im Massstab 1:1 zu Gesicht bekommen. Im weiteren müssten die Liegenschaftsbesitzer auf die Möglichkeit einer kostengünstigen Sammelbestellung solcher Ausrüstungsmaterialien aufmerksam gemacht werden.

Gesagt, getan! Hier bot sich die Aarauer Messe an. Stadtmann Dr. M. Guignard lud die Hausbesitzer zur speziell organisierten Nachrüstungs-Ausstellung während der AMA ein. Dem Brief lag ein übersichtlicher Beschaffungsvorschlag der ZSO Aarau bei.

Bilanz ist erfreulich

Unter der Leitung des Aarauer Ortschefs Willy Furrer sowie des Dienstchefs SRO, Fortunat Schuler, präsentierten mehrere Angehörige der Zivilschutzorganisation im Rahmen der AMA im Schutzraum des Fussballstadions Brugglifeld fünf verschiedene Liegestellen-Modelle sowie Notaborte und Abortkabinen.

Dank hartnäckiger Verhandlungen mit den Herstellern gelang es der ZSO, den Hauseigentümern die Liegestellen je nach Modell zu einem Schutzplatzpreis von Franken 51.– bis 53.– anzubieten.

Das Interesse der Liegenschaftsbesitzer

war erfreulich: 168 Besucher der Ausstellung (von insgesamt 420 Hauseigentümern) nahmen die Gelegenheit wahr, den Beschaffungsvorschlag des Aarauer Zivilschutzes zu akzeptieren; weitere Aufträge werden erwartet. ■

Petition gegen Fristverlängerung

JM. Die im Oktober letzten Jahres durch Nationalrat Peter Baumberger, Winterthur, im eidgenössischen Parlament eingereichte Motion, die Frist zur Ausrüstung der privaten Schutzräume zu verlängern, stösst den Herstellern und Lieferanten von Ausrüstungsmaterial sauer auf:

Mit einer Petition, am 11. April 1993 dem Vorsteher des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements eingereicht, wird Bundesrat Koller von 19 Zivilschutz-ausrüstern dringend gebeten, den bundesrätlichen Entscheid von 1986 beizubehalten und auf die Motion Baumberger nicht einzutreten.

Auslöser der Eingabe an den Bundesrat sind wirtschaftliche Momente: «Eine Verlängerung des Termins würde die gesamte Zivilschutz-Industrie um so härter treffen, als auch die katastrophale Wirtschaftslage im Neubaubereich kaum mehr Kompensationsmöglichkeiten offen lässt», heisst es in der Petition der Lieferfirmen. «Für viele Unternehmen der Zivilschutz-Nachrüstungsbranche hätte die Fristverlängerung nicht wieder gutzumachende wirtschaftliche Folgen.»

Neue Räume für den Zivilschutz in Nottwil

Kleine Gemeinde ganz gross

Die 2200 Einwohner zählende Luzerner Gemeinde Nottwil hat in den letzten Jahren einen Entwicklungsschub erlebt. Ausdruck dafür ist das mit Kosten von rund 14,5 Millionen Franken erstellte «Zentrum Sagi» mit Post, Feuerwehrlokalitäten und Zivilschutzanlage.

EDUARD REINMANN

Nottwil ist landesweit bekannt als Standortgemeinde des Schweizerischen Paraplegikerzentrums, des Ausbildungszentrums des Schweizerischen Roten Kreuzes



Stets von der Jugend umlagert war die Telefonzentrale.



«Hereinspaziert in die Ausstellung», ermuntert OC-Stellvertreter Hansueli Schaffer.

und eines Militärspitals. Diese Anlagen haben die Zahl der Arbeitsplätze nahezu verdoppelt und damit auch zu einem grossen Bevölkerungszuwachs geführt. Die öffentlichen Bauten wurden allenthalben zu klein und zu eng. Besonders prekär war die Lage für den Zivilschutz und die Feuerwehr. Man entschloss sich für den Bau eines vielseitig nutzbaren Gemeindezentrums. 1988 hiessen die Stimmbürger den Planungskredit gut, ein Jahr später bewilligten sie den Baukredit. 1991 erfolgte der Spatenstich, und am 24. und 25. April 1993 konnte der architektonisch gut ge-

lungene Bau mit einem grossen Volksfest eingeweiht werden.

Am Zivilschutz nicht gespart

Vorsorgliche Investitionen im Hinblick auf mögliche Unfälle und Katastrophen zu tätigen, mag nicht überall verstanden werden. Die Gemeinde Nottwil packte die Gelegenheit jedoch beim Schopf und realisierte eine kombinierte Zivilschutzanlage mit Kommandoräumen, einem Übermittlungszentrum, einer Bereitstellungsanlage Typ II, Räumen für 135 Zivilschutzangehörige und einem öffentlichen Schutzraum für 120 Personen. Damit wurde auf einen

Schlag das ganze bisher bestehende Raumdefizit abgedeckt. An der Eröffnung des «Zentrums Sagi» bedankte sich die ZSO, in der 163 Personen eingeteilt sind, mit einer Sonderleistung. Sie übernahm das Ressort Bau und Infrastruktur und stellte im Ressort Verpflegung seine Küchenmannschaft zur Verfügung. An den beiden Eröffnungstagen hatten die Nottwiler Gelegenheit, auf einem Rundgang die neuen Anlagen zu besichtigen. Ein Wettbewerb, eine Info-Bar und ein Computer-Quiz sorgten für Abwechslung, und die Hauseigentümer konnten verschiedene Systeme von Schutzraumeinrichtungen besichtigen. ▲



Die Zivilschutzküche dampfte während zweier Tage aus allen Rohren.



Josef Bolliger, Det Chef PBD, hat ein zweckmässiges Helmstapelgerät kreiert.



Zur Freude von OC Robert Arnold ist endlich alles unter einem Dach.

FOTOS: E. REINMANN